



Die Freude musste raus: Jonas Stettmer, nachdem er Ingolstadts 4:3-Sieg in München festgehalten hatte, vor der Kurve mit den mitgereisten Fans.

FOTO: DEL/CITY-PRESS

Alles gespeichert für den Film im Kopf

Drittes DEL-Finale schreibt eine Torhüter-Geschichte – EHC-Stimmung nach 3:4 „bescheiden“

VON GÜNTER KLEIN

München – Jonas Stettmer schenkte dem Eishockey nach seinem ersten richtigen Spiel in der DEL gleich einen großen Satz: „Der Körper wird sich erholen – und der Sieg bleibt.“ Er klang wie der Marathonläufer hinterm Zielstrich, der wusste, dass die Muskeln irgendwann nicht mehr schmerzen werden, aber der Stolz auf das Geleistete immer da sein wird.

Stettmer, 21, war die Figur des dritten Finalspiels zwischen München und Ingolstadt; beim ERCI ist er der Torhüter Nummer drei, und als feststand, dass er am Dienstagabend würde spielen müssen, weil Michael Garteig weiter verletzt und Kevin Reich krank war, hätte es niemanden gewundert, wenn der EHC München die missliche Ingolstädter Torwartssituation zum Ausbau der Führung in der Best-of-Seven-Serie auf ein 3:0 genutzt hätte. Jedoch: Diesem Vorhaben stand eine ausgeklügelte Taktik der „Schanzer Panther“ entgegen – und ein junger Tormann, der außerordentlich performte.

„Die letzten zehn Minuten waren ein Kampf, ich bin schon sehr fertig“, sagte der gebürtige Straubinger. Und

„Der mentale Part ist stärker als der körperliche. Auch wenn alle sagen, ich hätte keinen Druck – ich mache ihn mir selber. Ich will ja auch Deutscher Meister werden.“

Jonas Stettmer, ERC Ingolstadt

erzählte: „Die letzten 20 Sekunden: Wir verlieren das Bully, der Puck springt komisch vom Eis ab, er prallt mir nach vorne, ich greife zweimal daneben im Kuddelmuddel. Dann schaue ich nach oben – und die Zeit war abgelaufen.“ Und der ERC Ingolstadt hatte gewonnen: 4:3. Der Serie verkürzte er auf 1:2, am Freitag (19.30 Uhr) hat er die Chance, sie zuhause auszugleichen. Alle Szenen hat Stettmer gespeichert „wie in einem kleinen Film, den ich noch ein paar Mal abspielen werde“.

Mit dem ersten Drittel war er nicht zufrieden gewesen, auf sich selbst sogar „sauer“: Zu nervös fand er sich, „das habe ich erst im zweiten Drittel abgeschüttelt“. Eine Schlüsselszene in der 23. Minute: Da stoppte er einen Durchbruch von Münchens Kapitän Patrick Hager. „Jeder

Big Save in einem Finale macht die Brust breiter“, sagt Jonas Stettmer, der eine imposante Erscheinung ist, 1,94 Meter groß, 96 Kilo schwer. Er kann jetzt aktuelle Playoff-Erfahrung in zwei Ligen vorweisen: Für Ravensburg, wo er mit Förderlizenz spielt, bestritt er fünftes und sechstes Viertelfinale gegen Landshut in der DEL2, und eine Klasse höher kam er in Finalspiel zwei ab der 14. Minute für den kränkelnden Kevin Reich zum Einsatz und nun erstmals in einem kompletten Spiel. „Die Minuten, die er am Sonntag hatte, haben Jonas definitiv geholfen“, so sein Trainer Mark French.

„Respekt an den Jungen“ kam auch von der Gegenseite. Münchens Stürmer Maxi Kastner lobte Stettmer: „Er ist für seine Mannschaft nach vorne getreten.“ Er hat das in München ja selbst schon erlebt, dass man unerwartet mit einem unerfahrenen Torhüter antreten musste: „Es kann sein, dass es dann in den Köpfen drin ist, dass man mehr Schüsse blocken und vor dem Tor kompakter stehen muss“. Doch eigentlich „hat uns Ingolstadts Torwart überhaupt nicht interessiert. Wir haben es ihm zu leicht gemacht.“ Und Münchner Fehler hätten nicht nur im ei-

genen Abschluss stattgefunden: Der EHC gab eine 3:2-Führung aus der Hand, Ingolstadt landete in seiner Schlussoffensive einen Doppelschlag. Kastner: „Wir waren unkonzentriert, selber schuld, haben den Sieg herge-

schickt.“ Stimmung in der Kabine daher: „Bescheiden.“ Die Ingolstädter verließen München indes beschwingt. Aber alle inklusive Jung-Torwart Stettmer, schon fokussiert auf den Fortgang der Finals. Er werde, kündigte

Stettmer für den Mittwoch an, „mich in die Eistonne setzen und schön durchmassieren lassen“. Feiern kann er sein Debüt derzeit nicht – „aber wenn wir die Meisterschaft holen, dann tagelang“. Noch ein großer Satz.



95:89 – auch nachlässige Bayern siegen

Am Ende hätten Isaac Bonga und die Basketballer des FC Bayern das Ziel fast noch einmal aus den Augen verloren. Immerhin ein 95:89 (47:35) brachten die Münchner gegen die abwärtsbedrohten Frankfurt Skyliners dann aber doch ins Ziel. Drei Viertel lang hatte das Team von Trainer Andrea Trinchieri die Dinge auch ohne großen Glanz weitgehend im Griff gehabt. Im Schlussabschnitt pirschten sich die Hessen gegen nachlässiger werdende Gastgeber dann aber mit großem Kampf doch noch einmal in Schlagdistanz. Playoffform aber sieht anders aus, das ahnt auch DJ Seeley, der mit 14 Punkten nach Cassius Winston (20) bester Werfer war: „Ein Sieg ist ein Sieg, aber wir müssen auf jeden Fall noch intensiver auftreten.“ Die nächste Chance kommt bald – am Sonntag (15 Uhr) geht es nach Crailsheim.

FOTO: IMAGO

Klosterhalfen überrascht mit neuem Coach

München – Lauf-Ass Konstanze Klosterhalfen (26) hat überraschend einen neuen Trainer. Die Europameisterin über 5000 m wird mittlerweile von dem gebürtigen Südafrikaner Alistair Cragg betreut, wie Klosterhalfens Management bestätigte. Die Leverkusenerin war Ende 2018 zum Training in die USA unter Pete Julian gewechselt, der US-Amerikaner hatte Klosterhalfen geradewegs in die Weltspitze geführt. Nach ihrem Goldlauf von München sagte die WM-Dritte von 2019 dem entsprechend noch: „Man sollte ein gut funktionierendes Team nicht ändern“.

Zudem wechselt Klosterhalfen auch noch ihren Ausrüster und läuft ab sofort für Puma. „Koko ist ein Riesentalent“, sagte Pascal Rolling, Head of Sports Marketing Running bei dem deutschen Sportartikelhersteller: „Sie stellt ihre Schnelligkeit immer wieder aufs Neue unter Beweis.“

sid

IN KÜRZE

Eishockey 75 Stiche im Gesicht – Barron spielt weiter

Nach einem Kufenschnitt im Gesicht musste Morgan Barron (l./Foto: dpa) vom NHL-Club Winnipeg Jets mit mehr als 75 Stichen genäht werden, kehrte im Playoff-Spiel bei den Vegas Golden Knights aber trotz der schweren Verletzung zurück. Die Gäste gewannen das Auftaktduell 5:1. „Er sieht aus, als wäre er von einem Hai angegriffen worden“, sagte Barrons Teamkollege Adam Lowry.



Judo

EM: Zweimal Bronze für Deutschland

Max Lang (30) und Lisa Marie Schweizer (27) haben bei der EM in Armeniens Hauptstadt Jerewan für die ersten Medaillen der deutschen Gewichttheber gesorgt. Lang holte sich in der Gewichtsklasse bis 73 kg am Stoßen die Bronzemedaille. Auch Schweizer landete in der Klasse bis 71 kg im Reißen auf Rang drei.

Gemeinsam. Stark.



Merkur CUP

merkurcup.com

- Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
- vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
- handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Alpenbauer
Das Bio-Bonbon

Volksbanken - Raiffeisenbanken
im Landkreis Erding

IPG
Förderungsunternehmen
Das Unternehmen für die Unternehmens-
und Personalentwicklung
www.förderungsunternehmen.com

Raiffeisen-Volksbank
Ebersberg eG

MAURITZ
FOKALE

BRAND

Allianz Arena

HoWe

Geldhauser
IM KÖLNISCHEN DISTRIKT

FC BAYERN MUSEUM

wg.design

BAYERISCHER
FUßBALLVERBAND

FC BAYERN
ERLEBNISWELT

Schlanders-Laas
Wiederholer-Verkauf

wg.design

Mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen
und Netzwerken können wir gemeinsam viel bewegen.

Eine Initiative der Mediengruppe Münchner Merkur tz.

